

Im Viertel Sant'Ambrogio

Tour 5

Den Mailändern zufolge ist dies eines der schönsten Wohnviertel der Stadt. Der Corso Magenta bietet mit seinen Adelspalazzi elegantes Flair, in der Kirche Santa Maria delle Grazie lässt sich Leonardo da Vincis „Abendmahl“ bestaunen, und rund um die Basilica Sant'Ambrogio finden sich nette Caffè-Bars und originelle Läden.



Il Cenacolo Vinciano, Leonardo da Vincis „Abendmahl“, S. 90

San Maurizio al Monastero Maggiore, „Sixtinische Kapelle“ der Lombardei, S. 89

Basilica Sant'Ambrogio, eine der ältesten Kirchen der Stadt, S. 88

Museo della Scienza Leonardo da Vinci, Museum für Wissenschaft und Technik, S. 88

Kirchen, Klöster und Museen

Rund um Sant'Ambrogio

Das Wohnviertel Sant'Ambrogio zählt zu den feinsten Adressen Mailands, hier residieren seit Generationen die vornehmen Familien der Stadt, in Häusern mit schönen *cortili*, Innenhöfen, oder versteckten Parks (wie etwa in Via Terraggio 5), die man hinter den unscheinbaren Fassaden nicht vermutet. Vom Trubel der Großstadt Mailands ist nichts zu spüren. Trotzdem begegnet man vielen jungen Leuten, Studenten der Università Cattolica, und entsprechend nette Caffè-Bars, auch kleine, individuelle Läden findet man hier. Herz des Viertels ist die Basilica Sant'Ambrogio, in der die Gebeine von Mailands geliebttem Stadtpatron Ambrogio in einem gläsernen Sarg beigesetzt sind.

Authentisches mailändisches Großstadtflair erlebt man auf dem noblen, stark befahrenen Corso Magenta. Dort gibt es neben feinen Läden auch noch historische Geschäfte wie die Metzgerei Macelleria Oldani, in der sich seit 1934 feinste Schinken und handgemachte Salami stapeln, oder die Coltelleria Lorenzi (seit 1919), ein Sammelsurium an Messern, Flaschenöffnern, Bürsten und vielem mehr. Gleich drei Glanzpunkte der Stadt versammeln sich auf dem Corso Magenta: Das „Abendmahl“ von Leonardo da Vinci im Refektorium der Chiesa Santa Maria delle Grazie, Mailands „Sixtinische Kapelle“, die Chiesa San Maurizio al Monastero Maggiore, sowie die Überreste des Circo aus der Zeit, als das antike Mediolanum (lat. Mailand) die Hauptstadt des Weströmischen Reiches (286 bis 402 n. Chr.) war.

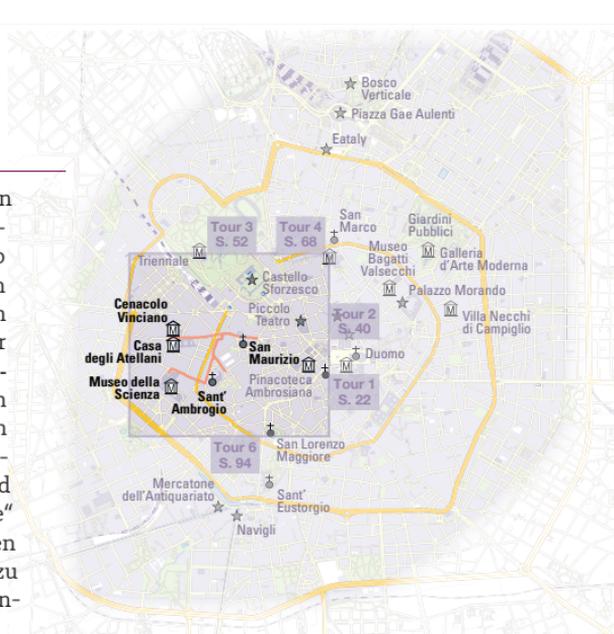
Spaziergang

Unser Spaziergang beginnt an der Metro-Station Sant' Ambrogio (M2, Ausgang „Museo Nazionale“). Hier geht es in die Via Carducci, auf der nach nur wenigen Schritten rechter Hand das **Pusterla di Sant' Ambrogio** die Blicke auf sich zieht: ein Tor, über dessen Spitzbögen Statuen der Heiligen Ambrosius, Gervasius und Protasius wachen. Die „Pusterle“ waren kleine Schlupftore in den Stadtmauern, die zusätzlich zu den großen monumentalen Eingängen errichtet wurden.

Biegt man vor dem trutzigen **Castello Cova** (19. Jh.), einem Werk des Architekten Adolfo Coppedè (Bruder des berühmten Gino Coppedè), links in die Via San Vittore, erreicht man die gleichnamige Piazza mit dem → **Museo Nazionale della Scienza e della Tecnologia Leonardo da Vinci**, das größte Museum für Wissenschaft und Technik Italiens. Es ist im ehemaligen Kloster der **Basilica San Vittore al Corpo** untergebracht. Ein Blick in die Kirche lohnt

sich, die schlichte Fassade lässt nicht auf das prächtige Innere schließen.

Zurück auf der Via Carducci biegen wir – diesmal rechts – in die Via San Vittore. Wer Lust hat, legt in der bei Mailändern beliebten amerikanischen Kette „California Bakery“ eine Verschnaufpause ein, bevor es weitergeht zur ruhigen, von Bäumen gesäumten Piazza Sant' Ambrogio, auf der sich das spirituelle Herz der Stadt, die → **Basilica Sant' Ambrogio** erhebt. Sie ist eine



Mailand im Kasten

Der heilige Sant' Ambrogio

Zur Welt kam Ambrosius als Sohn einer vornehmen Beamtenfamilie im Jahr 339 in Trier. Er reiste einst als Heide nach Mailand, das zu römischen Zeiten Mediolanum hieß, und wurde, kaum getauft, dank seines diplomatischen Geschicks, seiner Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft 374 zum Bischof ernannt. Sein Namens-tag, der 7. Dezember, ist in Mailand ein wichtiger kirchlicher Feiertag. Zu Ehren des Stadtpatrons findet der viertägige Weihnachtsmarkt „Oh bej! Oh bej!“ rund um das Castello Sforzesco statt und die Mailänder Scala eröffnet ihre Spielsaison traditionell am 7. Dezember. Bis heute bekennt man sich in Mailand und Umgebung zum ambrosianischen Ritus, der sich vom römisch-katholischen Kirchenkalender leicht unterscheidet. So dauert der Karneval in der Metropole länger als üblich, von Faschingsdienstag bis zum dem Aschermittwoch folgenden Samstag feiert Mailand den *Carnevale Ambrosiano*.

derbedeutendsten und ältesten Kirchen Mailands, ihre Ursprünge gehen bis in das Jahr 379 zurück. In der Basilica geben sich die Mailänder gerne das JaWort und lassen ihre Kinder taufen.

Am Ende der langgezogenen Piazza Sant'Ambrogio – Studenten feiern hier gerne ihren Uni-Abschluss bei Prosecco und mit Lorbeerkranz im Haar – wendet man sich beim Gebäude der Polizia di Stato Caserma Garibaldi rechts und erreicht den protzigen **Tempio della Vittoria** (erbaut 1927–1930), ein Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Vor der privaten → **Università Cattolica del Sacro Cuore** stehen Studenten vor dem Kiosk „è Pasta – the italian food“ – für Gnocchi, Ravioli oder Bio-Dinkel-Fusilli mit Carbonara-, Bolognese- oder Quattro-formaggi-Sauce aus Pappbechern (5 €) Schlange.

Schreiten Sie unbedingt durch das Tor der Università Cattolica – rechter Hand befindet sich die kleine **Cappella Sacro Cuore** –, durch die beiden eleganten

Kreuzgänge von Bramante können Sie ungestört flanieren und mit etwas Glück einen Blick in teils prächtige Hörsäle werfen.

Zurück auf der Piazza Sant'Ambrogio folgen wir der schmalen Via Terraggio – hinter dem Tor auf Hausnummer 5 versteckt sich ein geheimer (öffentlicher) Garten – und erreichen, vorbei an netten Studentenlokalen und der fantastischen Buchhandlung **Libreria dello Spettacolo**, den **Corso Magenta**, eine der wichtigsten Straßen Mailands. Hier verließ mit dem *Decumanus* eine der Hauptachsen von Mediolanum.

Wir biegen rechts ab auf den stark befahrenen Corso Magenta und kommen nach etwa 200 m zum Barockpalast **Palazzo Litta** (17. Jh.), in dem Büros der lombardischen Denkmalsbehörde, das Teatro Litta (ältestes Theater der Stadt) und das elegante Boccascena Café untergebracht sind. Der schöne Innenhof (17. Jh.) wurde von Richini angelegt. Schräg gegenüber thront die wunderschöne **Chiesa San Maurizio al Monas-**

Stark befahren: der noble Corso Magenta





Essen & Trinken (S. 91/92)

- 1 Da Rita e Antonio
- 3 Cavoli a Merenda
- 8 Bar Magenta
- 11 Bistrò
- 11 De Santis
- 14 Macelleria Oldani
- 15 Pasticceria Marchesi
- 16 La Brisa
- 17 Aimo e Nadia BistRo
- 19 Zibo

Shopping (S. 92/93)

- 2 Cartoleria Ruffini
- 4 Officina Profumo
- 5 Santa Maria Novella
- 5 RAW
- 6 Chicche di Calze
- 7 Taschen Store
- 9 Camiceria Lorenzo
- 10 Donatella Pellini
- 12 Coltelleria Lorenzi
- 13 Libreria dello Spettacolo
- 17 Spazio Rossana Orlandi
- 18 Maura Coscia

Tour 5: Rund um Sant' Ambrogio

tero Maggiore, eine meiner Lieblingskirchen, die sich zu Recht mit dem Titel „Sixtinische Kapelle der Lombardei“ schmückt. Im Kreuzgang nebenan befindet sich das → **Civico Museo Archeologico**, hier liegen Mauerreste des Circus Mediolanum aus dem 4. Jh. frei, als Mailand die Kapitale des Weströmischen Reiches war.

Nun geht es auf selbem Weg, dem Corso Magenta, wieder zurück, wir überqueren die Kreuzung Largo d'Ancona, erreichen den → **Palazzo delle Stelline**, ein ehemaliges Benediktinerkloster mit schönen Kreuzgängen, und schließlich die Dominikanerkirche → **Santa Maria delle Grazie**, in deren Refektorium das weltberühmte „Cenacolo Vinciano“, das „Abendmahl“ von

Leonardo da Vinci, zu bestaunen ist – wohl der Höhepunkt dieses Streifzuges. Gegenüber befindet sich das Haus Casa degli Atellani (nur von außen zu besichtigen), hinter dessen Mauern sich Leonardo da Vincis Weingarten verbirgt.

Zurück ins Zentrum gelangen Sie über den Corso Magenta, Sie biegen links in die Via Carducci ein und kommen zum Bahnhof Cadorna (Metro M1, M2). Direkt hinter dem Bahnhof erhebt sich das **Castello Sforzesco** im Parco Sempione (eine der Hauptattraktionen der Stadt → Tour 3). Wer zu Fuß gehen möchte, folgt dem Corso Magenta und erreicht über die Via Meravigli, die Via Dante und von hier in wenigen Minuten die Piazza del Duomo.

Sehenswertes

Museum für Wissenschaft und Technik

Museo Nazionale della Scienza e della Tecnologia Leonardo da Vinci

In einem ehemaligen Kloster aus dem 16. Jh. zeigt das größte Museum für Wissenschaft und Technik Italiens auf 40.000 m² über 14.000 Objekte (darunter ein Pavillon mit Schiffen, Flugzeugen und Lokomotiven). Herzstück sind nachgebaute Modelle von Leonardo da Vinci, die nach Zeichnungen des Künstlers angefertigt wurden. Nicht verpassen sollten Sie ein winziges Stück vom Mond des Goodwill Rock,

der während der letzten Apollo-Mission mitgenommen und vom Präsidenten Nixon der italienischen Regierung als Geschenk überreicht wurde, sowie das erste in Italien erzeugte U-Boot nach dem Zweiten Weltkrieg, die S-506 Enrico Toto, deren Inneres im Rahmen einer Führung besichtigt werden kann.

Di-Fr 10–18 Uhr, Sa/So und Feiertag 10–19 Uhr. Eintritt 10 €, erm. 7,50 € (3–26 J.), mit Besichtigung des U-Bootes Toti (an Wochenenden, Reservierung nötig) 20 €, erm. 17,50 €; Workshops oder interaktive Spiele müssen an der Kasse bzw. online vorab reserviert werden. Via San Vittore 21, Metro M2 (Sant'Ambrogio), ☎ 02-485551, museoscienza.org.

Kirche des Stadtheiligen

Basilica di Sant'Ambrogio

Die antike *Basilica Martyrum* wurde in den Jahren 379 bis 386 auf Wunsch des Bischofs der Stadt, Ambrosius, errichtet, dessen Gebeine in einem gläsernen Sarg in der Krypta der Kirche (397) beigesetzt sind, zwischen den Märtyrern Gervasius und Protasius. Die ursprüngliche Struktur mit drei Kirchenschiffen, zwei Säulenreihen und einer Apsis wurde vom 9. bis 12. Jh. grundlegend umgestaltet, trotzdem ist die Basilica eines der bedeutendsten und besterhaltenen Beispiele der Frühromanik in Italien. Im Inneren sind großartige Kunstwerke ausgestellt: der goldene, von Vilvinio geschaffene Altar (etwa 835) mit Reliefdarstellungen aus dem Leben Christi und des heiligen Ambrosius, im Chor tragen vier antike Porphyrsäulen das Ziborium (9. Jh.), die goldenen Mosaik in der Apsis aus dem 5. Jh. fesseln den Blick und in der Kapelle San Vittorio in Ciel d'Oro kann man das einzige authentische Bild des heiligen Ambrogio bestaunen. Ungewöhnlich ist die bronzene „Schlange von Moses“ auf einer Granitsäule im Mittelschiff, der Legende nach von Moses ge-



Eine der ältesten Kirchen der Stadt:
Sant'Ambrogio

Mailand im Kasten

Die Säule des Teufels

Die *colonna del diavolo*, Teufelssäule, erhebt sich vor der Basilica Sant'Ambrogio. Man sagt, hier habe es der Mailänder Bischof und Schutzpatron Ambrosius mit dem Teufel in Person zu tun gehabt, der den Heiligen in Versuchung führen wollte. Ambrosius soll sich jedoch auf den Teufel gestürzt, mit ihm gekämpft und ihn zur Hölle geschickt haben. Dabei stieß der Satan mit seinen Hörnern in die *colonna del diavolo* und musste diese in der Säule zurücklassen. Aus den bis heute sichtbaren Löchern soll der Legende nach Schwefelgeruch und – legt man das Ohr darauf – Lärm aus der Hölle zu vernehmen sein.

schmiedet. Laut Volksglauben droht der Weltuntergang, sobald das Tier von der Säule auf den Boden gleitet. Vom linken Seitenschiff führt eine Tür zum Portico della Canonica von Bramante mit dem **Museo della Basilica di Sant'Ambrogio** (Eintritt 2 €).

Mo–Sa 10–12 Uhr und 14.30–18 Uhr, So 15–17 Uhr. Piazza Sant'Ambrogio 15, Metro M2 (Sant'Ambrogio), ☎ 02-86450895, basilica.santambrogio.it.

Größte Privatuniversität Italiens

Università Cattolica del Sacro Cuore

Die katholischen Privatuniversität von Italiens junger Elite wurde 1921 von Giovanni Muzio anstelle des Klosters Sant'Ambrogio erbaut. Die zwei eleganten Kreuzgänge sind zusammen mit dem Refektorium (heute die Aula Magna) im 16. und 17. Jh. nach einem Entwurf von Bramante entstanden. Im Bookshop (links vom Eingang) finden Sie Romane, Kochbücher, Krimis (auch auf Deutsch oder Engl.).

Mo–Fr 9–1 Uhr. Largo A. Gemelli 1, Metro M2 (Sant'Ambrogio).

„Sixtinische Kapelle der Lombardei“

Chiesa di San Maurizio al Monastero Maggiore

Dieses Gotteshaus ist eines meiner persönlichen Highlights der Stadt. Seine

schlichte Fassade (1574–1581) wurde 1896 vollendet und steht in starkem Kontrast zum überwältigenden Inneren. Einer der beeindruckendsten Freskenzyklen (16. Jh.) verziert jeden Zentimeter der Kirchenwände, größtenteils das Werk von Bernardino Luini und dessen Schülern. Das heutige Gotteshaus, das 1503 auf der Vorgängerkirche erbaut wurde, hat nur ein Kirchenschiff, das durch eine Mauer in zwei Teile getrennt ist: Der der Straße nähere Bereich war den Gläubigern vorbehalten. Der zweite mit der Klausur verbundene Teil mit einem beeindruckenden hölzernen Chor (16. Jh.) war für die Nonnen bestimmt. Die Kirche und der *chiestro*, Kreuzgang, sind die einzigen Überreste des ältesten und größten Frauenklosters Monastero Maggiore, das vom 8. bis 9. Jh. in der Nähe der Stadtmauern aus römischer Zeit erbaut worden war.

Di–So 10–17 Uhr, Eintritt frei. Corso Magenta 13, Metro M1, Metro M2 (Cadorna).

Das römische Mediolanum

Civico Museo Archeologico

Im Kreuzgang der Kirche San Maurizio al Monastero Maggiore liegt das Archäologische Museum. Es hat – übersichtlich angeordnet – eine griechische, etruskische und römische Sammlung, darunter die berühmte „Patera di Parabiago“ (eine große silberne Opfer-

schale) sowie Fundstücke aus dem Hochmittelalter und der Gandhara-Zivilisation. Im Garten stehen noch ein römischer Turm sowie Überreste der Stadtmauern.

Di–So 10–17.30 Uhr. Eintritt 5 €, erm. 3 €, frei bis 18 J. und EU-Studenten (18–25 J.), generell freier Eintritt am ersten und dritten Di im Monat ab 14 Uhr. Corso Magenta 15, Metro M1, M2 (Cadorna), ☎ 02-86450011.

Museum der Waisenkinder

Palazzo delle Stelline

Das ehemalige Benediktinerkloster Santa Maria della Stella und spätere Mädchen-Waisenhaus ist heute ein Kongresszentrum mit Kunstgalerie, Caffè-Ristorante, großem Garten, Kreuzgängen und dem Hotel Palazzo delle Stelline. Im **Museo Martinitt e Stelline** ist das Leben der Waisenkinder zwischen 1800 und 1960 dokumentiert. Highlights: ein nachgebautes Klassenzimmer (1872–1873) sowie interaktive Rundgänge.

Di–Sa sowie am ersten So des Monats 10.30–18.30 Uhr, Eintritt frei. Führungen 8 €, Corso Magenta 61, Metro M1, M2 (Cadorna), ☎ 02-43006522.

„Abendmahl“ von da Vinci

Il Cenacolo Vinciano

Hinter den Mauern des Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie – seit 1980 UNESCO-Weltkulturerbe –, genauer gesagt an der Nordwand des Refektoriums, des Speisesaals, findet sich einer der wohl berühmtesten Kunstschätze der Welt: das von Leonardo da Vinci zwischen 1494–1498 geschaffene Gemälde „Das Abendmahl“. Vier Jahre lang saß der toskanische Künstler vor einer Fläche von 9,1 m Länge und 4,2 m Breite, um den Moment festzuhalten, in dem Jesus verkündet, dass ihn einer der Jünger (Judas ist der vierte von links) verraten werde. 1498 war das Meisterwerk fertig, bis heute zieht es Betrachter aus aller Welt in seinen Bann. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Gemälde mehrmals restauriert und übermalt, es überstand Napoleons Soldaten, die im Refektorium hausten, und 1943 einen Bombenhagel. Die letzte Restaurierung nach modernster Technik dauerte zwei Jahrzehnte bis 1999. Zu seinem Schutz ist die Besucherzahl limitiert: Nur 25 Besucher dürfen gleichzeitig eine Vier-

Ruheoase: Bramantes Kreuzgänge in der Università Cattolica



telstunde in das hermetisch von der Außenwelt abgeschlossene Refektorium. 2017 spendete Oscar Farinetti, der Gründer des italienischen Food-Imperiums Eataly (→ Tour 4), eine Million Euro für die Restaurierung des Wandgemäldes, ein neues Luftfiltrationssystem soll das Meisterwerk für weitere 500 Jahre schützen.

Auf der gegenüberliegenden Wand ist das Fresko „Kreuzigung“ (1495) von Giovanni Donato da Montorfano zu sehen.

Tickets müssen vorbestellt und am Kartenschalter 30 Min. vor dem Besuch abgeholt werden, für Wochenenden am besten Monate im Voraus reservieren, unter ☎ 02-92800360 (Mo–Sa 8–18.30 Uhr) oder online auf vivaticket.it (Cenacolo Vinciano ins Suchfeld eingeben). 15 €, erm. (EU-Bürger 18–25 J.) 5 €, jeweils plus 2 € Reservierungsgebühr, freier Eintritt unter 18 J. Besichtigungen: Di–So 8.15–19 Uhr. Piazza Santa Maria delle Grazie 2, Metro M1, M2 (Cadorna) oder M1 (Conciliazione), cenacolovinciano.net.

Juwel der Renaissance

Chiesa Santa Maria delle Grazie

Der Komplex Santa Maria delle Grazie, ebenfalls Weltkulturerbe der UNESCO,

umfasst: Kirche, Kreuzgang, Refektorium, kleinen Kreuzgang und die alte Sakristei. Errichtet wurde er in der zweiten Hälfte des 15. Jh. als neuer Mailänder Sitz der Dominikaner. 1487 vollendet, ließ Ludovico Sforza die Kirche dann in Renaissanceform erneuern, er beauftragte Bramante, der die Kirche mit einer 16-eckigen Kuppel und den eleganten Bögen des Kreuzgangs (1492–1498) in ein architektonisches Meisterwerk verwandelte. Im Inneren finden sich viele Werke norditalienischer Künstler des 15. und 16. Jh.

Mo–Fr 7–13 Uhr und 15–19.30 Uhr. So 7.30–12.30 und 15–21 Uhr. Piazza Santa Maria delle Grazie.

Galerie

ViaSaterna

Galeristin Irene Crocco eröffnete 2015 die Kunstgalerie ViaSaterna, untergebracht in einem schönen Palazzo aus dem 19. Jh. Zu bestaunen: interessante Wechsellausstellungen zeitgenössischer Kunst mit Schwerpunkt auf Fotografie.

Mo–Fr 12–19 Uhr, Sa nur nach Voranmeldung unter ☎ 02-36725378. Via Leopardi 32, viasaterna.com.

Praktische Infos

→ Karte S. 87

Essen & Trinken

Caffè-Bars

MeinTipp Pasticceria Marchesi 15, seit 1824 hat sich am Liberty-Ambiente dieser stadtbekanntesten Konditorei (heute zu 80 % im Besitz von Prada) mit Kassettendecken, Spiegeln, blank polierter Theke und Auslagen voller Pralinen nichts geändert. Eine Spezialität ist der goldgelbe Kuchen „Amor Polenta“. Mo–Sa 7.30–21 Uhr, So 8.30–21 Uhr. Via Santa Maria alla Porta 11a, ☎ 02-862770, pasticceriamarchesi.it.

MeinTipp Bar Magenta 8, seit mehr als 100 Jahren angesagter In-Treff jeder Altersklasse. Man kommt morgens zum *caffè*, tagsüber für eines der beliebten *panini* und am frühen Abend für ein reichhaltiges *aperitivo*-Buffet (ab

10 €). Die Bar war Schauplatz für den Film „Asso“ mit Adriano Celentano in der Hauptrolle. Tägl. 7.30–2 Uhr. Via Giusuè Carducci 13, ☎ 02-8053808, barmagenta.it

Ristoranti

Aimo e Nadia BistRo 17, ein günstigerer Abteiler des stadtbekanntesten Sterne-Restaurants „Il Luogo di Aimo e Nadia“ (Scala-Nähe). Im BistRo gibt es von Rossana kuratierte Designobjekte, Tapeten, Stoffe, regionale (offene) Küche auf hohem Niveau und einen schönen Innenhof. Menü 120 € (sechs Gänge), aber auch alla carta. Di–Sa 12–15 Uhr und 19–23 Uhr. Via Matteo Bandello 14, ☎ 02-48026205, bistroaimoenadia.com.

Da Rita e Antonio 11, Geheimtipp im Palazzo des Teatro dal Verme, beliebt bei den Theater-

leuten. Spezialität des Hauses: „Orecchia d'elefante“ („Elefantenohr“), ein riesiges *Cotoletta alla milanese*, und Pizza aus dem Holzofen. Schlicht eingerichtet im Stil der 1970er-Jahre. Secondi ab 28 €, Pizza ist deutlich günstiger. Di, Mi, Do, Fr, So 12–14.30 Uhr und 19–23.30 Uhr, Sa 19–23 Uhr. Via Giacomo Puccini 2a, ☎ 02-875579.

La Brisa 16, das wunderschöne Lokal mit verträumtem Innenhof befindet sich direkt in der Straße der römischen Ausgrabungen. Typisch lombardische Küche mit moderner Note, Fisch und vegetarische Gerichte. Primi ab 22 €, Secondi ab 26 €, mehrgängiges Degustationsmenü 88 €. Mo–Fr 12.30–15.30 Uhr und 19.30–24 Uhr, So 19.30–24 Uhr. Via Brisa 15, ☎ 02-86450521, ristorantelabrisa.it.

MeinTipp Zibo 19, die Köche und Freunde Giulio Potestá und Alessandro Cattaneo starteten 2015 mit einem Foodtruck, 2017 erfüllten sie sich den Traum vom eigenen Restaurant mit Schauküche. Auf der kleinen, feinen Karte stehen günstige Gerichte (Pasta, Sandwiches, Falafel) von 9 bis 22 €. Di–Sa 12.30–14.30 Uhr und 19.30–22.15 Uhr. ☎ 02-35999463, Via Caminadella 21, zibocuochiitineranti.it.

MeinTipp Bistrò 11, ein entzückendes Stück Paris in Mailand. In das kleine, langgezogene Bistro kehren die Mailänder ein auf einen *caffè*,

leichten Lunch (hausgemachte Pasta, große Auswahl an *panini* oder Hamburger mit selbst gebackenem Brot – alles rigoros glutenfrei) oder ein Glas Wein. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Mo–Fr 8–23 Uhr, Sa 10–23 Uhr, So 11–23 Uhr. Corso Magenta 9, ☎ 348-4587205, viadallaspigamilano.it.

Levavi a Merenda 8, das elegante Restaurant mit Terrasse im Innenhof versteckt sich in einem Palazzo aus dem 17. Jh. und ist Kult in Mailand. Frische, saisonale Küche. Primo oder Secondo ab 25 €. Märchenhaft schön. Di–Fr 12.30–14.30 Uhr und 20–22.30 Uhr. Corso Magenta 66, ☎ 338-4679513 (Reservierung nötig!).

Panini

De Santis 11, frisch – im Moment der Bestellung – zubereitete *panini* (über 200 Varianten) gibt es in diesem langgestreckten, historischen Lokal mit nur einer Hand voll Tischen. Mo–So 11–23 Uhr. Corso Magenta 9.

Shopping

Feinkost

Macelleria Oldani 1934 14, im historischen Familienbetrieb (seit 1934) stapeln sich feinste Schinken, handgefertigte Salami, Eier, frisch gekochte Gerichte, in Öl eingelegtes Gemüse etc.

Süße Verführung: die historische Pasticceria Marchesi



Mo 7.30–14.30 Uhr, Di–Sa 7.30–19.30 Uhr. Via Santa Maria alle Porta 14, oldani1934.com.

Design und Mode

Spazio Rossana Orlandi 17, ausgefallene Designerobjekte, Möbel und Accessoires, ausgestellt im Laden von Rossana Orlandi, der Mailänder Stil-Ikone. Im Innenhof befindet sich das BistRo (→ Essen & Trinken). Nur mit Terminvereinbarung: Mo–Fr 10–19 Uhr. Via Matteo Bandello 14, rossanaorlandi.com.

MeinTipp RAW 5, ein Geheimtipp für alle Interieur-Liebhaber, eine Schatzkiste für individuelle Design-Objekte: Trompe-L'Œil-Tapeten von Wall & Deco, große Auswahl an Porzellan und Wohnaccessoires. Ein Traum. Di–Sa 11–20 Uhr. Corso Magenta 10, rawmilano.it. In der Via Palermo 1 (Tour 4) finden Sie eine kleinere Dependence des Ladens.

Donatella Pellini 10, wie ein Theaterfundus: das Atelier der Designerin für Schmuck, Besteck und Accessoires. Mo 15–19 Uhr, Di–Sa 10–19 Uhr. Corso Magenta 11, pellini.it.

Camiceria Lorenzo 9, hier kaufen Mailänder Herren Hemden in allen Farben und Mustern – alle made in Italy. Mo 14.30–19 Uhr, Di–Sa 10–19 Uhr. Corso Magenta 45.

Maura Coscia 18, von der Designerin in Handarbeit aus ungewöhnlichen Materialien wie Möbelbezügen, Damast oder Samt kreierte Taschen. Die günstigsten gibt es ab 70 €. Auf Bestellung auch personalisierte Einzelstücke. Mo 15.30–19 Uhr, Di–Sa 10.30–19 Uhr. Piazza Sant'Ambrogio 16, mauracoscia.it.

Diverses

MeinTipp Coltelliera Lorenzi 12, im ältesten Geschäft (seit 1919) auf dem Corso Magenta finden Sie Austernmesser, Parmesanobel, Mokkamaschinen, Nagelbürsten, Rasierpinsel und andere edle Kleinigkeiten. Mo–Sa 9–13 Uhr und 15–19.30. Corso Magenta 1, o-lorenzi.it.

Officina Profumo Santa Maria Novella 4, eine alte Apotheke aus Florenz, in der man z. B. Lavendelsalz, Melissenwasser-Elixier oder Pastillen nach antiken Rezepten hergestellt erhält. Tägl. 10–19 Uhr. Corso Magenta 22, smnovella.com.

Chicche di Calze 6, edle Dessous, wunderschöne Lingerie für Damen, Bademode, feine Strümpfe, Designerware, die die Schwestern Matilde und Roberta sowie Freundin Flavia vor



Pasta-Take-away vor der Uni Cattolica

allein bei Designern in Paris persönlich auszusuchen und einzukaufen. Mo–Sa 10–19 Uhr. Corso Magenta 27, chicchedalze.it.

Cartolibreria Ruffini 2, wenige Schritte von der Piazza Santa Maria delle Grazie entfernt liegt dieser nostalgische Papierladen, hier wird man allerfreundlichst bedient. Mo 15–18.30 Uhr, Di–Fr 8–13 Uhr und 15–18.30 Uhr, Sa 9–13 Uhr und 14.30–18.30 Uhr, So 9–13.30 Uhr. Via Fratelli Ruffini 1.

Taschen Store Milano 7, traumhafter Bookshop: Bildbände über Architektur, Design, Fashion, Film, Fotografie, Lifestyle, Kochen etc. Tägl. 10.30–19.30 Uhr. Via Meravigli 17, taschen.com.

MeinTipp Libreria dello Spettacolo 13, eine Buchhandlung wie aus der Zeit gefallen mit Werken aus der Welt des Theaters, Tanzes, Films oder Balletts und wertvollen Sammlerstücken wie Opernlibretti oder Drehbüchern. Di–Sa 10.30–18.30 Uhr. Via Terraggio 11.